

# Regionale Pollenbelastung – Reisen in

Die Schweiz weist aufgrund ihrer komplexen Topographie verschiedene Vegetationsräume auf. Im Gebirge ist die Vegetation anders zusammengesetzt als im Mittelland und die Pflanzen blühen später. Viele Pollenallergikerinnen und -allergiker nutzen das Gebirge und profitieren von den deutlich geringeren Pollenmengen in höheren Lagen. So gesehen erweisen sich die Schweizer Alpen als ideale Ausweichmöglichkeit.

Das Nationale Pollenmessnetz misst den Pollenflug der Schweiz an 14 Standorten, um die Unterschiede im regionalen Pollenflug möglichst gut abbilden zu können. Die Schweiz lässt sich vom Pollenflug her in folgende Regionen einteilen: Basel und Nordwestschweiz, Genferseegebiet, westliches Mittelland, zentrales und

östliches Mittelland, Jura, Voralpen, Alpen, Wallis und Tessin.

### Alpennordseite

Für die Alpennordseite gilt Folgendes: In Basel und im Genferseegebiet beginnt die Blüte der allergenen Pflanzenarten jeweils einige Tage vor jener im Mittelland. Das westliche Mittelland weist



Verbreitungskarte:  
Gemeiner Beifuss  
(*Artemisia vulgaris*)



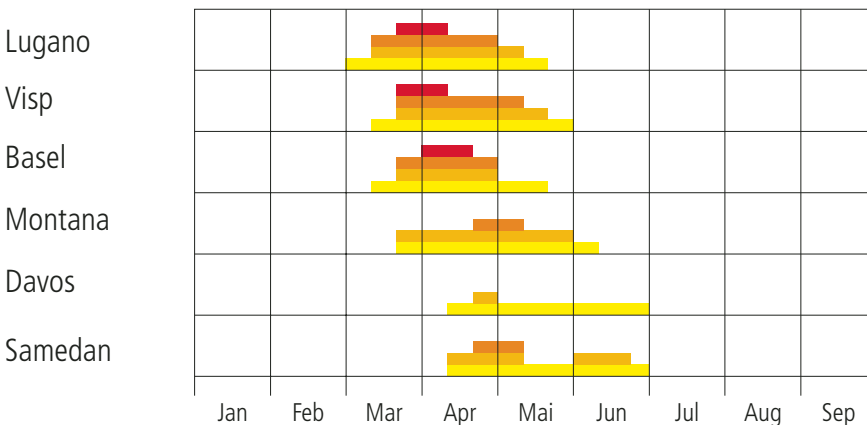
Eichenpollen  
Grösse: 25–35 µm



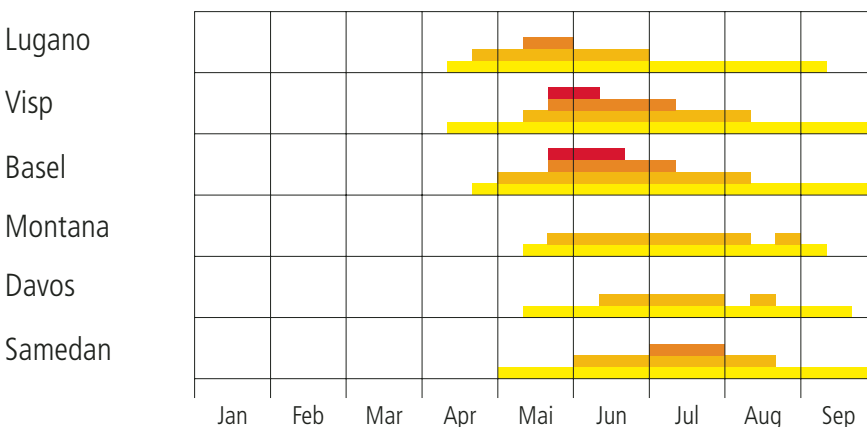
Beifusspollen  
Grösse: 17–23 µm

ebenfalls einen geringen Vorsprung gegenüber dem zentralen und östlichen Mittelland auf. Die Zusammensetzung des Pollenflugs ist in Basel, im Genferseegebiet und im Mittelland jedoch vergleichbar und die Pollenmengen sind ähnlich. Was auffällt ist, dass in der Westschweiz etwas mehr Eichen- und Beifusspollen vorkommen als in der Zentral- und Ostschweiz.

## Birkenpollen



## Gräserpollen



D: sehr grosse Pollenmenge  
C: grosse Pollenmenge  
B: mittlere Pollenmenge  
A: geringe Pollenmenge

## Voralpen und Jura

Die lokale Blüte der allergenen Arten findet in Höhenlagen von rund 800 bis 1300 m um eine bis drei Wochen später statt als im Mittelland. Alle allergenen Arten können noch in dieser Höhenlage gedeihen, wobei die lokale Pollenproduktion schon geringer sein kann als im Mittelland. Aufgrund ihrer Nähe zum Mittelland eignen sich der Jura und die Voralpen jedoch nicht besonders gut, um dem Pollenflug zu entgehen. Die Winde bringen sehr häufig Pollen aus dem Mittelland bis in diese Gebiete. In der Pollenfalle La Chaux-de-Fonds messen wir regelmässig während der Blüte der Pflanzen im Mittelland starke Belastungen, die durch transportierte Pollen verursacht werden.

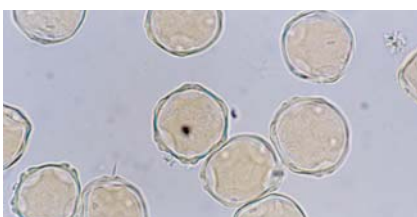
# der Schweiz

## Alpen

Der Pollenflug ist in den Alpen, d.h. oberhalb von rund 1500 m bedeutend schwächer als im Mittelland und die Blüte ist um 3–4 Wochen verspätet. Einige allergene Pflanzen kommen in den Bergen nicht mehr vor (Hasel, Esche, Buche, Eiche), andere wie die Birke oder die Gräser produzieren weniger Pollen. So weist Samedan nicht einmal halb so viele Gräserpollen auf wie Basel. Die lokale Gräserblüte beginnt erst im Juni, sie kann aber bis Anfang August andauern. Eine spezielle Art, die nur in den Alpen vorkommt ist die Grünerle. Sie produziert im Mai und Juni grosse Pollenmengen und kann bei Erlenpollenallergikern erneut zu Beschwerden führen. Vorsicht ist während sehr warmen Tagen geboten, denn dann kann der Wind Pollen aus tieferen Lagen bis hoch in die Berge bringen.



Grünerle (*Alnus viridis*)



Grünerlenpollen (*Alnus viridis*)  
Grösse: 23–28  $\mu\text{m}$

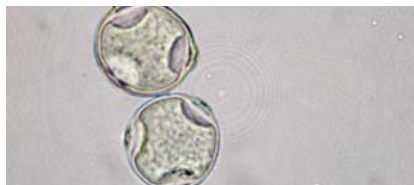


Fotos und Grafik: MeteoSchweiz

Diese volumetrische Pollenfalle saugt mit Hilfe einer Pumpe zehn Liter Luft pro Minute durch eine  $14 \times 2$  mm grosse Öffnung an. Hinter den Ansaugschlitz dreht sich eine Trommel, auf der sich ein mit Silikon beschichteter Kunststoffstreifen befindet. Die mit der Luft angesaugten Pollen und andere organische und anorganische Partikel bleiben auf dem Streifen haften.

## Wallis

Der Pollenflug im Wallis weist wegen des trockenen Klimas gewisse Unterschiede zur restlichen Schweiz auf. Besonders auffällig ist die grosse Bedeutung der Beifusspollen im Juli und im August. Im Schnitt werden 28 Tage mit starker Beifusspollenbelastung gemessen. Sehr stark ist jeweils auch die Birkenpollensaison, die meistens länger dauert als im Mittelland. Wenn die Birken im Talgrund schon verblüht sind, blühen sie erst an den steilen Talhängen und in den Seitentälern. Der starke Wind transportiert diese Pollen häufig bis in den Talgrund, was die Pollensaison verlängert. In der subalpinen Stufe des Wallis ist die Grünerle häufig, welche im Mai und Juni blüht. Auch diese Pollen wer-



Hopfenbuchenpollen (*Ostrya carp*)  
Grösse: 20–30  $\mu\text{m}$

den durch den Wind bis ins Haupttal gebracht. Nur gering ist der Pollenflug von Buche und Hagebuche.

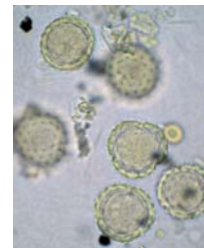
## Tessin

Im Tessin beginnt die Blütezeit im Schnitt ein bis zwei Wochen früher als im Mittelland. Vergleichsweise starke



Verbreitungskarte:

Aufrechtes Traubenkraut,  
Ambrosia  
(*Ambrosia artemisiifolia*)



Ambrosiapollen  
Grösse: 20–22  $\mu\text{m}$



Edelkastanienpollen  
Grösse: 14–16  $\mu\text{m}$

Pollenbelastungen weisen Hasel und Erle und in einigen Jahren auch die Birke auf. Die Grünerle ist ähnlich wie im Wallis in den Bergen des Tessins häufig und die Pollen werden an manchen Tagen bis nach Locarno und Lugano transportiert. Die Gräserpollensaison ist in der Schweiz nirgends so schwach wie im Tessin. Locarno und Lugano zeigen im Schnitt nur 5 bzw. 10 Tage mit starker Gräserpollenbelastung. Das Tessin weist aber zusätzliche allergene Arten auf, die auf der Alpennordseite nicht oder nur selten vorkommen: Hopfenbuche, Mannaesche, Edelkastanie, Zypresse und in zunehmendem Mass Ambrosia.

■ Dr. Regula Gehrig Bichsel,  
MeteoSchweiz, Zürich

